

# Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erchint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Frachtlohn 1.25 A, im Bezirke und 10 Km. Umkreis 1.40 A, im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Klagen-Gebühr für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.  
Beilagen: Wanderblätter, Musik, Sonntagsblätter und Schwab. Landbote.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Nr. 69

Mittwoch, den 24. März

1915

## Verfolgung der Russen bei Memel.

### Amliches.

**Landsturm-Musterung der den Geburtsjahrgängen 1891, 1895 und 1896 angehörenden österreichischen und ungarischen Landsturm-Pflichtigen.**

Laut Verordnung des K. und K. Oester.-Ungar. Kriegsministeriums findet die Musterung der Landsturm-pflichtigen obiger Jahrgänge, sowie jener in den Jahren 1878, 1879, 1880 und 1881 geborenen Landsturm-pflichtigen, welche nach dem 33. Lebensjahre die österreichische oder die ungarische Staatsangehörigkeit oder die kosnisch-herzegowinische Landesangehörigkeit erworben haben, am 29. und 30. März 1915 in Stuttgart, Langelstraße 4 B, I. Stock, von 9 Uhr morgens angefangen, statt.

Zu dieser Musterung haben sich die bereits bei der k. und k. Gesandtschaft Angemeldeten an dem ihnen in der Besoldungskarte bestimmten Tage und Stunde einzufinden. Die den Geburtsjahrgängen 1892, 1893, 1894, beziehungsweise 1878—1890 angehörenden, in Württemberg sich aufhaltenden österreichischen und ungarischen Landsturm-pflichtigen, welche bis jetzt noch nicht bei den Musterungen erschienen sind, haben sich am 29. und 30. März i. S. der Nachmusterung zu unterziehen.

Stuttgart, im März 1915.

Der k. und k. Gesandte und des. Minister:  
Koziebrodzki m. p.

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, die vorstehende Kundmachung der K. und K. Oesterreichisch-Ungarischen Gesandtschaft in Stuttgart durch öffentlichen Anschlag im Gemeindebezirk bekannt zu geben.

Stuttgart, den 17. März 1915.

K. Ministerium des Innern.  
Fleischhauer.

### Kgl. Oberamt Nagold.

**Bekanntmachung betr. den Ankauf von Hafer für die Heeresverwaltung und von Brotgetreide für die Amtskörperschaft.**

In Verfolg des Beschlusses des Bundesrats vom 21. Januar 1915 (Reichsges. Bl. S. 29) und in Ausführung der Bundesratsverordnung vom 13. Februar 1915, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Hafer, hat die Landeszentralbehörde bei der Ausbringung der Hafermenge, welche die Heeresverwaltung für die Zeit von Anfang Februar ds. J. bis zur nächsten Ernte benötigt, die vom Oberamtsbezirk Nagold zu liefernde Hafermenge festgesetzt.

Diese Menge ist durch das K. Oberamt als Lieferung des Oberamtsbezirks Nagold alsbald anzubringen und der Heeresverwaltung zu übereignen. Die Haferlieferung des Bezirkes wird durch den Kom-

missionär der Kriegsgütergesellschaft Herr Louis Gärtner, Landwirt in Wildberg, aufgekauft werden.

Mit dem Ankauf wird in den nächsten Tagen und zwar zunächst in der Gemeinde Gältlingen begonnen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, durch öffentliche Bekanntmachung die Haferbesitzer zum freihändigen Verkauf ihres Hafers aufzufordern und dem Kommissionär beim Ankauf des Hafers in ihrer Gemeinde mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Im Allgemeinen wird erwartet werden dürfen, daß die Besitzer von Hafer es nicht auf eine Enteignung ihrer Bestände ankommen lassen, da sie in diesem Fall Gefahr laufen, weniger als den ihnen regelmäßig zugebolten Höchstpreis zu erhalten.

Aus dem vorliegenden Anlaß werden die Herren Ortsvorsteher auf die dringende Notwendigkeit der Sicherstellung der Verordnung des Saatguts zu Saatgewerken entsprechend der ihnen durch § 8 Abs. 4 der Bundesratsverordnung, betr. die Regelung des Verkehrs mit Hafer, auferlegten Pflicht (vergl. auch § 14 dalebst, sowie § 7 Abs. 3 der Ausführungsbestimmung zu der Verordnung) hingewiesen.

Zugleich mit dem Ankauf von Hafer wird durch den obeng. Kommissionär für die Amtskörperschaft Nagold das erforderliche Brotgetreide aufgekauft werden, damit dasselbe den Mähten zur Vermahlung zugewiesen werden kann. Auch für diesen möglichst freihändigen Ankauf ersuche ich die Herren Ortsvorsteher um tüchtigste Unterstützung.

Den 23. März 1915.

Kammerell.

### Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Unter Bezugnahme auf § 39 der Verfügung betr. die Regelung des Verkehrs von Mehl und Brot vom 6. März 1915 werden diejenigen (Stadt-) Schultheißenämter, in deren Gemeinde Bäcker anwesig sind, beauftragt mit dem Bericht vom 25. März 1915 (Erlaß vom 9. 3. 15.) mitzuteilen, welche der Bäcker in der Zeit vom 1.—15. Januar 1915 Zwieback erzeugt und welche Mengen Mehl sie in dieser Zeit zur Bereitung von Zwieback verwendet haben.

Nagold, den 22. März 1915.

Amtmann Mayer.

### Bekanntmachung des kgl. Generalkommandos.

Allen Druckereien wird hiermit unterlagt, Abessenvergeschiffe der zum Heeresdienst Eingezogenen herzustellen. Veröffentlichungen dieser Art sind auch in Vereinsmitteilungen verboten.

Stuttgart, den 18. März 1915.

### Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. März.  
Amtlich. (Tel.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carency, nordwestlich von Arras, wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Beau-Sejour ab.

Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combres, Apremont und Fircy hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Badonviller brach unter schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger mehrere Bomben ab, durch die kein Militärschaden angerichtet wurde, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden. Ein französischer Flieger wurde nordwestlich von Verdun zum Absturz gebracht, ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen; die Insassen sind gefangen genommen worden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen russisch-Krottingen und befreiten über 3000 deutsche, von den Russen verschleppte Einwohner.

Mehrere Angriffe beiderseits des Drzie wurden zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

#### Zeppeline über Paris.

Paris, 22. März. (W.B.) Der Newyork Herald meldet, daß um 2 Uhr morgens über Neuilly 5 Luftschiffe erschienen seien. Sie flogen 800 Meter hoch,

### An und hinter der Front.

GRG. Auf Einladung des Großen Generalstabs in Berlin hatte ich Gelegenheit, Ende Februar auf dem westlichen Kriegsschauplatz unter Führung von Offizieren Stellungen unserer Truppen zu besuchen und die Tätigkeit unserer Armee in einem Clappengebiet zu beobachten. Der Zweck der Reise war nicht Studien zu machen, sondern mehr Eindrücke zu sammeln und unter diesem Gesichtswinkel sind die nachfolgenden Skizzen geschrieben.

#### Bei den deutschen Batteriestellungen.

Ein prächtiger Sternenhimmel wölbte sich über der alten Festungsstadt Metz, die Uhr der nahen Kathedrale kündete die sechste Morgenstunde, als wir in 3 Autos durch die menschenleeren Straßen hinaus und auf die die feste umgebenden Höhen hinauffahren, um einen Besuch bei den auf den Cotes Lorraines stehenden Truppen zu machen. Nach aimed alles Frieden, während wir über die blutigen Schlachtfelder der Augusttage des Jahres 1870 fuhrten. Nur dumpfe Schläge, wie grollender Donner, durchzitterten die Luft, und mahnten uns, daß dort drüben auf dem langsam aus dem Dunst hervortretenden Gebirgskamm schon die blutige Arbeit beginnt. Es war allmählich heller Tag geworden. Wir kommen ganz in die Nähe der nach Osten steil abfallenden Cotes Lorraines, zahlreiche Truppen, ein großer Park fahrender Munitionskolonnen begegnen uns, die Morgenfrische hat ihre Gesichter, die

munter und fröhlich dreinschauen, gerötet, in den Börsen, die von ihren eigenen Landsleuten, den Franzosen, grauenvoll verwüstet und zerstört sind, um den deutschen Truppen ein Unterkommen zu rauben, wimmelt es von Feldgrauen, die Zivilbevölkerung ist so gänzlich ausgerottet; nur an einem Fenster erscheint mit einer weißen Haube der Kopf eines alten Mütterchens, das wohl das ihr in den vielen Jahren lieb und vertraut gewordene Stübchen nicht mehr verlassen will, selbst auf die Gefahr hin, unter dessen Trümmern sein nahes Grab zu finden.

In einem Feldweg einlegend, erreichen wir bald die Ansiedlungen unserer Truppen: langgestreckte Baracken, die an den Hängen in jeder Falte zu kleben scheinen; überaus praktisch eingerichtete Unterkunftsräume für Menschen und Tier. Aus den Ofenröhren, die zum Dach hinaus sich strecken, quillt bläulicher Rauch, ein Zeichen, daß hier gehetzt und die Truppen hier mottig warme Räume finden, die sie gegen die nächtliche Witterung schützen.

Auf dem Kamme empfängt uns der Kommandeur der Artilleriebrigade, ein geborener Württemberger, und führt uns in lebenswürdigster Weise an die Feuerstellungen seiner Geschütze, an die Beobachtungsstellen und die bombensicheren Unterkunftsräume. Durch ein riesiges Scherenferntrohr, dessen Schopf bis über die Krone einer großen Buche hinausreicht, dessen Gläser aber unten eingestellt werden, sehen wir in grauer weiter Nebelferne über dem linken Moosufer die an den Hängen sich aufbauenden französischen Stellungen. Ueber uns kreist ein deutscher Flieger und gibt mit seinen Lichtsignalen, die auch bei Tage

als glänzende Kugeln am Horizont sichtbar sind, den feuernden Batterien genaue Angaben über die Wirkung ihrer dort drüben einschlagenden Geschosse.

In welcher hervorragender Weise alle technischen Hilfsmittel für die rasche und sichere Befehlsübermittlung herangezogen sind, zeigt uns ein Blick in die in tiefem Unterstand untergebrachte Telephonzentrale, die sämtliche Geschützstände untereinander verbindet, und zwar nicht bloß in einfacher, sondern in vierfacher Leitung, so daß eine Störung sofort durch Umschaltung auf eine andere Leitung behoben werden kann. Vier Telephon-„Bramen“ sitzen hier an langem Tisch über ihnen hängen die Hör- und Sprechapparate und vermitteln den Verkehr. Der General macht uns die Freude, zahlreiche Führer anzurufen und erhält überall und sofort bestimmte und klare Auskunft über den Stand der Befehlslage.

Allmählich war es Mittag geworden und der General lädt uns in seinen Unterstand zur Tafel ein. Dicht in dreifacher Schicht über einander gelagerte abgejagte Holzhämme bilden die Decke, an gelber Leinwand, in deren Nischen so manches französische Andenken einer gepflanzten Granate Platz gefunden, zieht sich ohne Lehne die einfache Bank hin. Kein prunkendes Silbergeschick ziert natürlich den Tisch, aber auf jedem Blechteller liegt für die Gäste als reizende Erinnerung ein Sträußchen mit Tannenzweigen und Efeu, in schwarz-weiß-roter Schleife gebunden. Inmitten dieser weiterharten Krleger, dieser im feindlichen Feuer gehärteten schmalen Gestalten, machte unser Häußlein neugieriger Blicken in dieser Tafelstunde doch einen recht



eines 150 Meter hoch und warf eine Bombe, die einen erschreckenden Geräusch verbreitete. Zwei Bomben fielen auf eine beleuchtete Fabrik in Courbevoie, die vollständig zerstört wurde.

Der tägliche Kundstau wird aus Haag berichtet: Die Zahl der auf Paris geworfenen Bomben ist bereits auf 45 festgestellt worden. 9 Häuser sollen vernichtet sein.

Ueber das Erscheinen der zwei Zeppelinluftschiffe über Paris liegen der Frankl. Ztg. aus Mailand folgende Nachrichten vor: Die Zeppeline erschienen gänzlich unerwartet. Um 12 Uhr 44 wurde von Compagne gemeldet, daß ein Luftschiff sich Paris näherte. Kurz darauf wurde ein zweites Zeppelin am Himmel gesehen. Sofort wurde im ganzen Pariser Vorstadt-Lager Alarm geschlagen. Um 1 Uhr rückte die gesamte Feuerwehr aus. Ihre Spannung durchsuchte die Stadt und die Mannschaft blies aus Leuchtkeulen auf Trampeln, um die Beobachtung zu alarmieren. Plötzlich wurden alle elektrischen Lampen und Gaslaternen ausgelöscht, so daß Paris im Dunkeln lag. Dagegen leuchteten etwa 50 Scheinwerfer statt der üblichen vier über den Himmel nach den Luftschiffen ab. Plötzlich sah man die schwarzen Massen zweier Luftschiffe vom Mont Salomon herkommen. Der eine Zeppelin war etwa 800 Meter hoch, der andere viel niedriger. Sofort eröffneten die Kanonen und Maschinengewehre auf dem Eiffelturm, in den Forts und bei anderen Punkten das Feuer. Die neuen Spezialgeschosse durchdrangen wie Ketten die Luft. Einige Fliegerabwehrungen eilten herbei und beschnitten auch ihrerseits mit Leuchtapparaten den Nachhimmel. In allen Stadtvierteln, welche von den Zeppelinen überflogen wurden, war deutlich das Geräusch der Motore zu hören. Von Norden her erkante das Krachen der Bomben, die die Zeppeline beim Nordbahnhof und beim Bahnhof Saint Lazare niederwarfen. Dann verschwanden die Zeppeline gegen Nordosten, von Fliegern verfolgt. Die Geschosse, welche die Zeppeline geworfen haben, sollen Brandbomben gewesen sein.

### Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle und St. Eloi.

London, 23. März. (W.B.) Die neuen Verlustlisten geben die Verluste an britischen Offizieren in den Gefechten bei Neuve Chapelle und St. Eloi auf 727 an.

Manchester, 22. März. (W.B.) Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian erzählt von einer Seite, die die vorliegenden Berichte einsehen konnte, daß die gesamten Verluste der Engländer im Kampfe bei Neuve Chapelle zwischen 8000 und 9000 Mann betragen. Ueber tausend verwundete Soldaten sind bereits in England angekommen.

### Der Kriegsschaden in Polen und Galizien.

Ueber den Kriegsschaden in Polen und Galizien wird dem „Berl. Tgl.“ aus Krakau gemeldet, in Galizien seien 100 Städte und Dörfer, sowie 6000 Dörfer durch die Kriegsergebnisse unmittelbar schwer betroffen. 250 Dörfer sind vollkommen zerstört. In Polen wurden über 200 Städte und Märkte und 9000 Dörfer zerstört. Der Gesamtschaden wird auf 5 Milliarden beziffert.

### Der Fall von Przemyśl.

Wien, 22. März. (W.B.) Amlich wird berichtet vom 22. März 1915: Nach viereinhalbmönatlicher Einschließung, am Ende ihrer Kraft angelangt, ist die Festung Przemyśl am 22. März in Ehren gefallen. Bis die Verastellungsvorläufe Mitte des Monats zu werden begannen, entschloß sich der General der Infanterie von Kusmanek zum letzten Angriff. Die Ausfallstruppen brachen am 19. des Monats, zeitig morgens über die Türkenlinie vor und hielten in heftigstem Gefechte gegen starke russische Kräfte bis zum äußersten Stand. Schließlich

beschuldigen Eindruck. Im Herzen fühlten wir uns aber doch eins und als das Hurra auf den Kaiser erklang, das unser Gattegeber ausbrachte, als zu gleicher Zeit die hinter uns stehenden Geschütze mit einem Wehgel auf die feindlichen Stellungen ihre brüllende donnernde Stimme ertönen ließen, da schloß jener Geist den schließlichen Raum zu durchschweben, der unsere Tapferen zu nie gahnten Heldenstaten beglückte und Millionen in der Heimat zu neuem Opferfreudigkeit hinreißt.

In den Besuch dieser preussischen Batterien schloß sich ein solcher bei den Bayern. Ein merkwürdiger Orgenschlag in dem „Baustil“ der Unterkunftsräume. Dort an den Bergabhängen oder in die Erde eingegrabene Hütten, hier eine kleine Villenkolonie mit hochgiebeligen kleinen Häusern, man könnte es fast einen Märchenwald nennen, wo hunderte emsiger Offiziere sich zerstreut hatten, z. T. mit kleinen Vorgärten einzeln, gebaut und sie mit Eisen und buntem Zierat geschmückt hatten. Eine von ihnen, über deren Türe eine französische Mähe angebracht ist, trägt z. B. die Aufschrift „Zum Rothhäppchen“. Mit freundlicher und schlichter Pläne zeigen uns diese Waldleute, lauter prächtige Gelehrten, z. T. in wallenden Bekleidungen, denen der schwere Kriegsdienst weder die gute Stimmung noch den Humor beeinträchtigen konnte, ihre Kunstwerke und freuen sich über unsere bewundernde Anerkennung.

Sommer näher ging's von hier an die Moos und somit an die feindlichen Stellungen heran und von einem Beobachtungsposten, an den wir nur, gedeckt durch das Buschwerk, heranschleichen durften, während unsere Autos in

lich zwang sie die Ueberlegenheit der Zahl zurückzugehen hinter die Türkenlinie. In den folgenden Nächten gingen die Russen gegen mehrere Fronten von Przemyśl vor. Diese Angriffe brachen, gleich allen früheren, in dem Feuer der tapfer verteidigten Befestigungen zusammen. Da nach dem Ausfalle am 19. des Monats auch die äußerste Beschränkung in der Verpflegung nur mehr einen dreiwöchigen Widerstand gestattete, hatte der Festungskommandant mittlerweile den Befehl erhalten, nach Ablauf dieser Frist und nach Vernichtung des Kriegsmaterials den Platz dem Feinde zu überlassen. Wie ein Flieger der Festung meldete, gelang es tatsächlich, die Forts samt Geschützen, Munition und besetzten Anlagen rechtzeitig zu zerstören. Dem opfermütigen Ausweichen und dem letzten Kampfe der Befehlsgebung gebührt nicht minderes Lob, als ihrer Tapferkeit in den früheren Stößen und Gefechten. Diese Anerkennung wird auch der Feind den Helden von Przemyśl nicht versagen. Der Fall der Festung, mit dem die Heeresleitung seit längerer Zeit rechnen mußte, hat keinen Einfluß auf die Lage im Großen. — Bei der Feindarmee dauern die Kämpfe im Karpatenabschnitt vom Ufsoder-Baß zum Sattel von Konecyn an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 22. März. (W.B.) Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Nach viereinhalbmönatigen heldenmütigen Kämpfen, in denen der entschlossenste und jähre, aber stets vorgekehrt anflühende Feind ungeheure Verluste erlitt und nach blutiger Abweisung seiner noch in letzter Zeit, insbesondere am 20. und 21. März Tag und Nacht unternommenen Versuche, die Festung Przemyśl mit Gewalt in die Hände zu bekommen, hat die heldenmütige Festungsbesatzung, die noch am 19. März mit letzter Kraft versuchte, den übermächtigen Ring der Einschließung zu sprengen, durch Hunger gezwungen, über Befehl und nach Zerschlagung und Sprengung aller Wehre, Brücken, Waffen, Munition und des Kriegsmaterials aller Art die Trümmer von Przemyśl dem Feinde zu überlassen. Den unbeflegten Helden von Przemyśl unseren kameradschaftlichen Gruß und Dank. Sie wurden durch Naturgewalten und nicht durch den Feind bezwungen; sie bleiben uns ein hehreres Vorbild treuer Pflichterfüllung bis an die äußerste Grenze menschlicher Kraft. Die Verteidigung von Przemyśl bleibt für ewige Zeiten ein leuchtendes Ruhmsblatt unserer Armee. Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

### Torpedierte Dampfer.

Rotterdam, 23. März. (W.B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Dampfer „Cairntor“, der eine Ladung Steinkohle führte, wurde 11 Meilen von Beach Head torpediert. Die Explosion war sehr stark, aber die Mannschaft war im Stande, ohne Schwierigkeiten die Boote flott zu machen. Rettungsboote von Colborne und Newhaven eilten zu Hilfe. Das deutsche Unterseeboot wurde i. einer Entfernung von etwa 350 Metern gesehen.

Amsterdam, 22. März. (W.B.) Ein Blatt meldet aus London: Ein deutsches Unterseeboot torpedierte Sonntagmorgen den Dampfer Cairntor, der von Newcastle nach Genoa fuhr, bei Beach Head. Der Dampfer ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

### In Holland gelandet.

Amsterdam, 22. März. (W.B.) Ein englischer Doppeldecker mit zwei Offizieren ist heute infolge Benzinmangels in der Nähe von Dordrecht in der Provinz Zeeland gelandet.

### Die erfolglose Beschießung der Dardanellen.

Mailand, 22. März. (W.B.) Der Marinesachverständige des „Cor. d. Sera“ läßt den Verlust des Irreführigen auf die Wirkung der türkischen Kanonen zurück. Man habe den Eindruck, daß die türkischen Batterien unter deutscher Leitung ihre Pflicht getan hätten, was man nicht in gleichem Maße von der Flotte der Verbündeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

Blindeten sagen könne. Dies gehe aus der Abfertigung des Admirals Gorden hervor, dessen Erkrankung nur ein Vorwand sei. Der Verlust der Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, da es nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, die sich von den Küsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

### Eine englische Niederlage in Afrika?

Swakopmund, 22. März. (W.B. Reuter.) Eine starke Abteilung britischer Truppen kam am 20. März mit dem Felde in Berührung, der sich in stark besetzter Stellung eingegraben hatte und durch Feldartillerie und Maschinengewehre unentsetzbar wurde. Ein heftiges Gefecht folgte. Die Operationen wurden von Bocha geleitet. Zur Zeit der Absendung dieses Telegramms dauerte der Kampf noch fort. Unsere Verluste scheinen ziemlich schwer zu sein. Der Schauplatz des Kampfes ist der Bezirk um Barren Kopje.

### Chrentafel.

Matth. Maier, Sohn des Fuhrmanns Johs. Maier, Fuhrmann in Gilsfeld, erhielt das Eisener Kreuz.  
Gottlieb Egeler, Sohn des Gattl. Egeler, Schreiner-  
sohn von Reddingen, erhielt die Silberne Verdienstmedaille.

### Württ. Verluste.

Sonderverdienstliste des deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 1. In Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfeld verstorben Angehörige des deutschen Heeres, über die zuverlässige Personalangaben fehlen. Die Liste kann jetzt in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

### Aus Stadt und Land.

Magold, 24. März 1915.

### Frühlings Einzug.

Mit dem Sonntag ist im Kalender der Frühling eingezogen, und gewiß auch für uns, denn am Sonntag war ein sehr prächtiges Wetter, wie man es am Tage des Frühlingseinzugs nur wünschen kann. Das Wetter hielt sich bei uns bis zum heutigen Tage prächtig schön. Der Himmel voll lebenden Sonnenschein, der das Herz gesund macht und die durch Kummer und Sorgen verdüsterten Gemüter wieder aufleben läßt. Nun wird ein Blühen und Knospenspringen einsetzen, daß die Seele sich wieder an Gottes Wundern erbauen kann. Wir freuen uns des Frühlings um unserer Soldaten willen, die in Ost und West und im

schon sind, zeigt das folgende in der Tgl. Rdsch. erzählte Geschichtchen: Auf einem nächtlichen Patrouillengang machten sich einige Soldaten den Scherz, vor dem Schützengraben des ihnen gegenüberliegenden Feindes eine Blocke anzubringen, Draht daran zu befestigen und diesen in das eigene Lager zu legen. Beim ersten Morgenanbruch begann das Spiel. Die Turkos kamen beim Klang der Blocke eilfertig heraus und wurden mit Feuer empfangen. Am Abend derselbe Erfolg. Nach dreimaliger Wiederholung verließen die Turkos den Schützengraben auf Nummerwiedersehen, wohl an Spah oder übernatürliche Dinge glaubend. Eine Lachsalbe in dem ganzen Schützengraben war der Lohn für die kühne Tat.

### Ihr Einziger.

Dein Glück, Du liebe, kleine, blinde Frau,  
Stand auf zwei Hüllen, hohen Knabenaugen.  
Nun liegt's in Schanden dort auf fernem Au'  
Und Schwermut will sich in Dein Leben saugen.  
O gib nicht Raum dem Leid! Sieh, es verhillt  
Dem jungen Helden in Wolhallas Höhen  
Wie neidlicher Neidbitter Dein lüches Bild,  
Vor Gram und Tränen kann er Dich nicht sehen.  
Wie Khosro tert er im Sternentraum:  
„Lieb Mutter, loß uns trauete Zwiesprach' pflegen,  
Wo bist Du? Wo? — Ich möchte wohl im Traum  
So gern aufs Haupt Dir still die Hände legen!“  
E. Katal.

Wilderberg.  
Sonnerstag, den 25. März  
große Zunderwölfe  
im Gattens zur „Schwane“.

Norden g  
ind um i  
lazarett  
das Leben  
Lebensfre  
ble wir o  
Heimat n  
allen BB  
herfrühli  
der Natu  
Frühling  
und Ber  
  
Montag  
eine stati  
amim an  
Sobann k  
hand es.  
Krieges u  
genachteil  
erhöhung  
Nehungsch  
fernde Pre  
wiesleis d  
des eigen  
jagen woch  
es notwenn  
Dabei ver  
dringenden  
un erteile  
die den S  
großer Rät  
sohlen, da  
damit den  
Beweis, d  
wurde, wa  
ihres Part  
der Arden  
Schlehd  
verschieden  
Auf Fran  
sondern R  
erfolg in d  
alle Kämpf  
beherzig  
Die S  
Sonntag  
Obermiste  
dah für de  
vor. Is. I  
müsse. W  
Weiter m  
der der W  
Sätze, de  
oder Eltern  
land. Es n  
  
seine jäh  
zeit und  
kleinert i  
zulien.  
Kriegswe  
ratur in  
schem St  
dem Kri  
Grundsch  
seinem I  
naffen, k  
konnte, l  
schon me  
hielt Hr  
Vortrag  
100. Gef  
Wesle ge  
Jugend-  
lunere Z  
thee Rät  
feines U  
lauds G  
bew. H  
siehe Au  
Verfamm  
Be  
  
vertreter  
General  
reich ein  
d. Holz  
der Inf  
  
Ost  
Sparg  
„Ost  
geud  
kleine A  
lieber M  
begw. m  
auf. W  
nicht; u  
legt, so  
eier, d  
  
Ein  
Es war  
hätte. I  
Soldaten  
frauen!  
  
No  
Kirche  
ist. Die  
den kath  
inverteilt  
verflecht  
lich auf





# Koßfelden. Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. März d. Js.,  
nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindevald Buchhalden,  
Wagrain und Fleckenwald, im Submissionsweg zum Verkauf:



145 Stück Langholz  
mit zusammen 45,62 Fhm.,  
32 St. Buchenabschnitte  
mit zusammen 6,61 Fhm.

Käufer wollen Offerte bis Samstag, den 27. d. Ms., nachm. 1  
Uhr beim Schultheißenamt einreichen.  
Koßfelden, den 22. März 1915

(Gemeinderat.)

Windersbach, O.A. Nagold.

Am Donnerstag, den 25. März d. Js., vormitt. 11 Uhr  
kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:



31 St. Bauftangen I.—III. Kl.  
74 St. Hagftangen II.—III. Kl.  
51 „ Hopfenftangen I. Kl.  
162 „ „ II. „  
26 „ „ III. „  
176 „ „ V. „  
240 „ Reistangen.

Zusammenkunft beim Eingang in den Wald gegen Nagold.  
Gemeinderat.

## Württembergische Feuerversicherung

auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Jahresergebnisse von 1914: Gesamtprämieein-  
nahme 6 247 808 A. Gesamtversicherungssumme  
2 724 255 451 A. Vermögensertrag 1 036 315 A. Schäden  
1 571 893 A. Jahresüberschuss 4 674 308 A. Die Mit-  
glieder erhalten wie seit 36 Jahren unverändert 60% Dividende.  
Die Reserven erhöhen sich um 832 609 A. auf 24 639 691 A.  
Liberalste Vergütung jedes durch ausreichende Versicherung ge-  
deckten Schadens ohne jeden Abzug.

Zur Entgegennahme neuer Anträge empfiehlt sich Bezugsagent

Dramatispfeiler Rapp in Nagold,  
Schultheiß Dengler in Eßhausen,  
Georg Brenner in Emmingen,  
Karl Hummel, Kaufm. in Gäßlingen,  
Stadtpfleger Kieger in Salterbach,  
Schultheiß Hiltinger in Körsdorf,  
W. Kentscher, Kaufmann in Koßfelden,  
H. Köhm, Major in Sulz,  
Schultheiß Altmann in Untertalheim,  
Stadtpfleger Franer in Wildberg.

Am 1. April 1915

beginnt

## ein neues Abonnement auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders  
nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen  
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonnens-Zeitung & Heft 20 Pfg.  
Deutsche Rundschau 7.50 Mk.  
Der Lärmer 4.50 Mk.  
März 6 Mk.  
Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.  
Die neue Rundschau 7 Mk.  
Die Wille 2.50 Mk.  
Die Woche, 52 Hefte & 25 Pfg.  
Buch für Alle, 28 Hefte & 30 Pfg.  
Welt u. Klosters Monatshefte, & 1.50 Mk.  
Lieber Land und Meer 4 Mk.  
Heros, 13 Hefte & 1.25 Mk.  
Zur guten Stunde, 28 Hefte & 40 Pfg.  
Leipziger Ill. Zeitung 8.50 Mk.  
Dahleim 3 Mk.  
Gartenlaube 2 Mk.  
Grüß Gott, 13 Hefte & 25 Pfg.  
Die Les 1.50 Mk.  
Immergrün, 26 Hefte & 20 Pfg.  
Quellwasser 1.80 Mk.  
Deutscher Hauschatz, 24 Hefte & 30 Pfg.  
Das Kränzchen 2 Mk.  
Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.  
Für unsere Kamerad 2 Mk.  
Für alle Welt, 28 Hefte & 40 Pfg.  
Moderne Kunst, 24 Hefte & 60 Pfg.  
Kunstwart 4.50 Mk.  
Alte und neue Welt, 24 Hefte & 35 Pfg.  
Romanzeitung 3.50 Mk.  
Musik für Alle 1.50 Mk.  
Neue Musikzeitung 2 Mk.  
Sport im Bild 6 Mk.  
Fügende Blätter 3.50 Mk.  
Lustige Blätter 2.75 Mk.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes  
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen  
sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.  
Für Eltern empfehlen wir  
**la Eierfarben**  
in allen Farben  
in Beleschen & 5 Pfenning.  
Für Wiederverkäufer Ankaufspreise.  
**Berg & Schmid.**



Wildberg.  
Konfirmations-  
Gesangbücher  
In schöner u. reicher Auswahl empf. v. H.  
J. Dengler, Buchbinder.  
(Sonntags geschlossen)

Gebrannte  
**Kaffee**  
per Pfund A 1.60—2.—,  
Nährkaffee „Bollkraft“  
1/2-Pfund 50 A  
Kaffee-Ersatzmischungen  
in 2 Pfund-Dosen A 2.— und  
A 2.50 in vorzüglicher Qualität  
zu haben bei  
Hermann Knobel, Nagold.

Nagold.  
**Kristallzucker**  
für Bienenzüchter  
empfehlen zu Vorzugspreisen.  
**Berg & Schmid.**

Untertalheim.  
Ein 15 Wochen trächtiges  
**Mutter-  
Schwein**  
hat zu verkaufen  
Kaver Fahnacht,  
bei der Säge.

Sulz, O.A. Nagold.  
**Verkaufe**  
morgen Donnerstag, nachm. 2 Uhr  
**zwei Pferde,**



(Fuchswal-  
lach, 6 Jahre  
alt u. Braun-  
stute, 9 Jahre  
alt.)  
Für beide Pferde kann jede So-  
tanile geliefert werden. Fuchswal-  
lach eignet sich zu jeder schweren  
Arbeit.  
Johannes Proß,  
Händler.

Walldorf, den 23. März 1915.  
**Todes-Anzeige.**  
Leidenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem geben wir die schmerzliche Nachricht,  
daß unser lieber, treuberechtigter Onkel, Vater, Groß-  
vater, Bruder und Schwager  
**Jakob Stickel,**  
Maurermeister,  
im Alter von 58 1/2 Jahren nach kurzem, schweren  
Leiden heute nachmittags um 1/2 Uhr sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.  
Die 11-stündige Sattin:  
Katharine Stickel, mit ihren Kindern.  
Die Beerdigung findet Donnerstagsmorgens 2 Uhr statt.

Nagold  
**Ulmer  
Pflüge**  
In nur bestens bewährten Formen,  
**Pflugkörper, Pflugteile**  
sind stets auf Lager, ebenso  
eiserne  
**Ackerreggen**  
mit D.R.G.M. geschützten Zinken-  
befestigung, leicht, praktisch und stabil  
empfehlen zu Fabrikpreisen, die Vertreter  
**Berg & Schmid.**

Nagold.  
Einen tüchtigen  
**Möbelschreiner**  
sucht  
Gg. Maier,  
mech. Möbelschreiner.

Nagold.  
**Zirka 3/4 Acker**  
sucht zu pachten  
Christian Raaf,  
Marktstr. 204.



Nagold.  
**Drabtgeflecht**  
(vier- und sechseckig)  
**Staheldrabt**  
Spann- u. Bindedrabt  
Verzinkte Krampen  
**Drabtstifte**

sowie  
sämtliche Beschlüge  
für Gartentüren usw.  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Berg & Schmid.**

Ein kräftiger  
**Junge**  
findet unter günstigen Bedingungen  
Lehrstelle bei  
Johannes Klein,  
mech. Bau- und Möbelschreiner,  
Altensteig.

Nagold.  
**Natur-Honig.**  
In 1/2-Pf.-Paket im  
Karton mit Adressendruck als  
Feldpostbrief versendbar.  
Gottlieb Klais.

Nagold.  
Unterzeichnet verkauft eine ge-  
wöhnliche  
**Kalbin,**  
30 Wochen trächtig,  
und eine junge  
**Zugkuh**  
Spöhr, Zimmerm.



**Persil**  
für  
**Wollwäsche**  
Henkel's Bleich-Soda.

Erste...  
mit...  
Sonn- und...  
Preis...  
hier...  
1.35 A, im...  
und 10...  
1.40 A, in...  
Wärtemb...  
Monats...  
nach...  
N 70  
Erst...  
Bef...  
des...  
Es ist...  
Besfügu...  
mellen, wo...  
erst 24...  
aus den...  
einen Neben...  
Zuwerb...  
anwaltschaft...  
Sodan...  
Anschl...  
Mehl- und...  
10 Tagen...  
an die wirt...  
gerichtet, für...  
zunwendend...  
brauchte M...  
güchlichege...  
nach Bedarf...  
können.  
Bemer...  
nach Ablauf...  
verliert.  
Den...  
Vorrat...  
Auf G...  
über Vorrat...  
sehrbillig...  
Perium...  
Nr. 32) ist...  
keine ange...  
Wer...  
keine vor...  
ner in Ge...  
schriftlich...  
In de...  
keinen den...  
(Ort, Stra...  
die am 27...  
unverfügl...  
gezeigt we...  
Wer l...  
erteilt oder...  
wird, wem...  
M...  
G. R...  
Kriegscha...  
dem Leben...  
beschäftigt...  
der Aufen...  
an der Ein...  
kämpfern...  
beschrieben...  
schilt We...  
der muß...  
was hier...  
würdig...  
deutsche...  
feiert, um...  
Ein Einbl...  
sten, was...  
Wenn die...  
wird eines...  
Verwaltun...  
Schor...  
Tätigkeit...  
die kämpf...  
müht hat...  
keit und...  
geben.